

## 1 Zettelkasten

Der Zettelkasten ist ein bewährtes Hilfsmittel bei der literarischen und wissenschaftlichen Arbeit. Wie der Name schon vermuten lässt, besteht er (normalerweise) aus Zetteln in einem Kasten. Inhaltlich dient er dem Sammeln von Informationen zu einem bestimmten Thema und der Herstellung von Bezügen zwischen den Sammlungsblöcken. Im Gegensatz zum (Zettel-) Katalog ist der Zettelkasten daher nicht auf das vollständige Erfassen des gesamten behandelten Wissensgebietes ausgelegt. Es werden nur die diejenigen Informationen aufgenommen, die dem Ziel der Arbeit dienen. Auch ist die Struktur seines Aufbaus nicht ohne weiteres für Außenstehende verständlich. Anders als der (Zettel-) Katalog, der allen Benutzern einen schnellen Zugriff auf den verschlagworteten Inhalt ermöglicht, ist das Ordnungssystem subjektiv(er) und spiegelt den persönlichen Zugriff des Erstellers auf sein Thema wider.

Mit Hilfe von Elektronischen Medien lassen sich durch die Verlinkung mit Hyperlinks ganz neue Arten von Zettelkästen erstellen.

Eine gewisse Berühmtheit erlangten die Zettelkästen von Arno Schmidt und Niklas Luhmann.

### Beispiel Niklas Luhmann:

»Zur technischen Ausstattung des Zettelkastens gehören hölzerne Kästen mit nach vorne ausziehbaren Fächern und Zettel im Oktav-Format. Diese Zettel sollten nur einseitig beschrieben werden, damit man beim Suchen von vorne lesen kann«

»Jede Notiz ist nur ein Element, das seine Qualität erst aus dem Netz der Verweisungen und Rückverweisungen im System erhält.«

»Als Ergebnis längerer Arbeit mit dieser Technik entsteht eine Art Zweitgedächtnis, ein Alter ego, mit dem man laufend kommunizieren kann.«

(aus: Luhmann, Niklas, 1993. Kommunikation mit Zettelkästen. Ein Erfahrungsbericht. In: Kieserling, André (Hrsg.), Universität als Milieu, Seiten 53-61. Haux, Bielefeld)

### Bildbeispiel Arno Schmidt:

